



Sitzungsperiode 2018-2019
Sitzung des Ausschusses III vom 8. November 2018

FRAGESTUNDE*

1. Frage von Herrn M. NIESSEN (ECOLO) an Minister MOLLERS zur Reform der Lehrerausbildung in der Französischen Gemeinschaft

Am 18. Oktober verkündete Ihr Ministerkollege Minister Jean Caude Marcourt, dass die Reform der Lehrerausbildung, das wichtigste Dossier seiner Legislaturperiode, in den Startlöchern steht. Das Ziel der Reform ist, laut Marcourt: « de mieux armer les enseignants pour faire face à la complexité croissante de la fonction, pour soutenir la réussite de tous et pour revaloriser le métier ».

Ich erläutere kurz, wie die Gesamtheit aller Lehrerinnen und Lehrer in Zukunft in der Wallonie ausgebildet werden:

Die Studiendauer wurde von drei auf vier Jahren zum Master erhöht. Im Anschluss kann in einem fünften Jahr noch eine Spezialisierung absolviert werden.

Zugleich wurden vier „Altersstufen“ geschaffen, nach denen die Studenten in Zukunft gruppiert werden:

Gruppe 1 unterrichtet vom Kindergarten bis zum zweiten Schuljahr und wird darauf vorbereitet, alle Fächer zu unterrichten.

Gruppe 2 unterrichtet vom dritten bis zum sechsten Schuljahr, ebenfalls alle Fächer.

Gruppe 3 unterrichtet vom fünften Primarschuljahr bis zum dritten Jahr der Sekundarschule jeweils eine Auswahl von verwandten Fächern.

Gruppe 4 unterrichtet ein spezielles Fach vom dritten Jahr Sekundarschule bis zum Abitur.

In dieser letzten Gruppe ist das Studium grundsätzlich auf fünf Jahre angelegt: Entweder in Form eines fünfjährigen Lehrerstudiums, oder aber als Fachstudium, beispielsweise Geschichte oder Mathematik, mit einem zusätzlichen Jahr zur Lehrbefähigung.

Um Zugang zum Studium zu erhalten müssen alle Studenten eine Französischprüfung ablegen. Bestehen sie diese nicht, dürfen sie zwar an den Unterrichten teilnehmen, aber beim zweiten Nichtbestehen um Weihnachten einen Förderunterricht absolvieren.

Eine weitere Neuerung im Dekret sieht die Kooperation zwischen Hochschulen und Universitäten vor. Alle Studenten sollen in Zukunft co-diplomiert sein.

* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen den von den Fragestellern hinterlegten Originalfassungen.

Soviel also zu den Entwicklungen in der Französischen Gemeinschaft.

Auch in der DG spricht man schon lange von einer Reform der Lehrerausbildung. An unserer Autonomen Hochschule gibt es eine Arbeitsgruppe zum Thema. Allerdings sind seit längerer Zeit keine Informationen mehr gekommen.

Daher meine Frage an Sie, werter Herr Minister:

- *Wie ist der aktuelle Stand der Dinge zur Reform der Lehrerausbildung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft?*
- *Welche konkreten Arbeitsschritte stehen an der AHS als nächstes an?*
- *Gibt es konkrete Kontakte zum französischsprachigen Landesteil, um sich deren Überlegungen und Planungen eventuell anzuschließen, was in Hinblick auf die Zusammenarbeit mit den Universitäten unbedingt nötig wäre.*

2. Frage von Frau NEYCKEN-BARTHOLEMY (SP) an Minister MOLLERS zu den Sprachkursen für Schüler

wie der SP-Fraktion mitgeteilt wurde, soll es Schülerinnen und Schülern, die im Rahmen des Regelunterrichts in einer Fremdsprache unterrichtet werden, untersagt sein, einen offiziellen Abendkurs in derselben Fremdsprache in der Deutschsprachigen Gemeinschaft zu belegen.

Dieser Umstand stellt gerade für Jugendliche, die sich auf ein Studium oder eine Ausbildung in einer Fremdsprache vorbereiten wollen oder auch für Schüler mit Migrationshintergrund ein großes Problem dar.

Daher lauten meine Fragen:

- *Können Sie bestätigen, dass es eine solche Regelung in der Deutschsprachigen Gemeinschaft gibt?*
- *Welche Maßnahmen gedenkt die DG-Regierung zu ergreifen, um lernwilligen Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, einen Fremdsprachenunterricht in einer Sprache ihrer Wahl – ganz unabhängig von ihrem jeweiligen schulischen Stundenplan – zu ermöglichen?*

3. Frage von Frau NEYCKEN-BARTHOLEMY (SP) an Minister MOLLERS zur Situation der Kindergärtner, die im Primarschulwesen tätig sind

die SP-Fraktion ist darauf hingewiesen worden, dass Kindergärtner, die im Primarschulwesen der Deutschsprachigen Gemeinschaft einer Lehrtätigkeit nachgehen, diese Tage der Unterrichtszeit nicht angeschrieben werden.

Dies führt dazu, dass diese geleisteten Arbeitstage keinen positiven Einfluss auf eine spätere Ernennung haben. Schließlich muss jeder Lehrer bevor er ernannt werden kann, eine gewisse Anzahl Unterrichtsstunden vorweisen können.

Vor dem Hintergrund einer Verbesserung der Chancengerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt gerade für das Lehrpersonal in der Deutschsprachigen Gemeinschaft sowie der Schwierigkeiten, die sich durch den Lehrermangel ergeben, stelle ich Ihnen folgende Fragen:

- *Können Sie bestätigen, dass den genannten Lehrkräften derzeit keine Dienstage angeschrieben werden?*
- *Welche konkreten Maßnahmen ergreift die DG-Regierung, um diese Praxis zu verändern?*

4. Frage von Frau SCHMITZ (ProDG) an Minister MOLLERS zur Quotenregelung zur Zulassung zum Medizinstudium

Im Grenz-Echo vom 6. November 2018 wurde die Quotenregelung zur Zulassung zum Medizinstudium erneut thematisiert.

Von daher meine Frage:

Was hat die Regierung in dieser Thematik bisher unternommen, bzw. was gedenkt sie zu unternehmen?

5. Frage von Frau CREUTZ-VILVOYE (CSP) an Minister MOLLERS zu den Radon-Werten in Ostbelgien und deren Ermittlung

Am gestrigen 7. November 2018 richtete unser Kollege Robert Nelles zum wiederholten Mal eine Frage an die DG-Regierung, die die Problematik erhöhter Radon¹-Werte auf dem Gebiet der Deutschsprachigen Gemeinschaft thematisierte.

Durch einen am 9. Oktober erschienenen Pressebeitrag wurde nämlich nochmals deutlich, dass Radon-Belastungen in Ostbelgien auffallend hoch seien.

Darin heißt es, dass in den Eifelgemeinden Amel, Burg-Reuland, Bütgenbach und Büllingen die Radon-Werte in der Luft besonders hoch seien. Auch Eupen und Raeren seien „schwer belastet“.

In seiner Antwort gab der für die Volksgesundheit zuständige Minister Antoniadis zu, dass seine Dienste die Eltern einer Schule auf dem Gebiet der Gemeinde Raeren nicht detailliert über die Messungen informiert hätte.

Er gab ferner zu nicht zu wissen, ob vielleicht das DG-Bildungsministerium dies getan hätte.

Hierzu meine Frage:

Hat der Unterrichtsminister der DG die Eltern, die Belegschaft und die Kinder über die bisherigen Messergebnisse der erfolgten Radon-Messungen informiert?

¹ Radon in Innenräumen zählt neben Rauchen zu den wichtigsten Ursachen für Lungenkrebs. Es zerfällt nach dem Einatmen in der Lunge, wobei radioaktive Strahlung frei wird. Das Edelgas ist in der Erde enthalten und kann über den Untergrund in Gebäude eindringen. Die Belastung ließe sich durch strengere Bauvorschriften reduzieren, schreiben die Forscher. Dadurch hätten 2018 rund 3200 Krebserkrankungen vermieden werden können; in: <http://www.spiegel.de/gesundheit/diagnose/krebs-in-deutschland-so-viele-faelle-waeren-vermeidbar-a-1225561.html>